

Die koptische Hymnologie ist verhältnismäßig wenig erforscht. Es fehlen noch weitgehend kritische Texte, vor allem aber Übersetzungen, die diese religiösen Dichtungen einem weiteren Kreis erschließen würden. Die Verfasserin wollte durch vorliegendes Werk diesem Übelstand in etwa abhelfen. Dabei kommt ihr ihre langjährige Beschäftigung mit dieser Materie zugute. Hatte sie sich doch schon in OrChr 47 (1963), 49(1965) und 50(1966) mit Fragen des koptischen Kirchengesanges befaßt.

In einer leider recht knapp gehaltenen Einführung (S.1-3) stellt Verf. das Wichtigste über Aufbau, Arten, Vortragsweise und Inhalt dieser liturgischen Gesänge zusammen und geht kurz auf das derzeit älteste bekannte koptische Hymnarium in Hs M 575 der Pierpont Morgan Library, New York, aus dem Jahre 893 ein, mit dem sie sich schon längere Zeit beschäftigt. Die im Folgenden übersetzten Hymnen stammen zum Teil aus dieser alten Hs, zum andern aus der dreibändigen Ausgabe von O'Leary, *The Difnar of the Coptic Church*, London 1926-30, sowie aus dem nur schwer zugänglichen »Buch der Lobpreisungen Parallelen und Doxologien auf die Jungfrau, die Märtyrer und die Heiligen«, Kairo 1922. All diese Werke enthalten nur koptische Texte ohne Übersetzung. So ist es durchaus zu begrüßen, daß die Verf. wenigstens eine Auswahl daraus in Übersetzung mitteilt. Während im Antiphonarium die Lieder meist nach dem Lauf des Kirchenjahres angeordnet sind, wählt die Verf. für ihre Auswahl eine Einteilung nach dem Inhalt. So werden Dichtungen auf Reiterheilige, Anachoreten, Koinobiten, Märtyrer und einzelne Feste zusammengestellt. Bei den einzelnen Hymnen gibt Verf. auch Hinweise auf Bau und Vortragsweise der Dichtungen, aber auch auf die Lebensgeschichte der behandelten Heiligen und ihre Darstellung in der bildenden Kunst der Kopten, besonders in der Buchmalerei, über welche Verf. 1964 eine ausführliche Monographie veröffentlicht hatte. Zur Veranschaulichung sind 10 Abbildungen beigegeben. Daneben wird auch auf andere Hss des Antiphonariums hingewiesen, unter welchen vor allem zu erwähnen sind eine Hs des 14. Jh.s im Antoniuskloster und zwei Hss des 18.Jh.s in der John Rylands Library in Manchester, die O'Leary für seine Ausgabe des koptischen Antiphonariums benutzte. Bedauern wird man, daß nicht wenigstens die bei O'Leary nicht enthaltenen koptischen Texte beigegeben sind, die für eine wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Gegenstand unerlässlich sind. Aber auch so kann das Buch eine erste Hinführung zur koptischen Hymnologie für weitere Kreise sein, und eben das war ja wohl auch das Anliegen der Verfasserin.

Julius Aßfalg

Hésychius de Jérusalem, Basile de Séleuce, Jean de Béryte, Pseudo-
Chrisostome, Léonce de Constantinople : Homélie pascales (cinq homélie
inédites). Introduction, Texte critique, Traduction, Commentaire et Index
de Michel Aubineau. Éditions du Cerf. Paris 1972 (= Sources Chrétiennes
No 187), 543 S., Kart., 90.- F.

Diese Sammlung von sieben Homilien zum Thema »Auferstehung des Herrn« wird nicht allein den interessieren, der sich mit der homiletischen Literatur der griechischen Patristik beschäftigt. Die fünf editiones principes (Hom. I, II, IV, VI, VII) und die beiden Neueditionen (Hom. III, V) stellen eine Fundgrube für den Dogmenhistoriker, den Liturgiegeschichtler, den Archäologen und den Philologen dar. Selbst für die Ikonographie ergeben sich bemerkenswerte Einzelheiten. Jeder Prediger und sein hier ediertes Werk ist nach dem Schema »Einleitung — Text mit Übersetzung — Kommentar« abgehandelt. Die Einleitungen bemühen sich neben einer treffenden Präsentation des Autors vor allem um Textfragen, Sprachanalyse und Erhellung des täglichen Lebensablaufes der christlichen Gemeinden zu Jerusalem, Beirut, Seleucia in

Isaurien und Konstantinopel. Es stellt sich z.B. heraus, daß der Liste der bisher bekannten Leontii (L. von Byzanz, L. Scholasticus, L. von Neapel, L. von Jerusalem) ein weiterer Name zuzufügen ist : Leontius, Presbyter in Konstantinopel, der durch zwei neuentdeckte Homilien greifbar und unterscheidbar wurde. Die Übersetzung fängt die rhetorische Leistung der Prediger brillant ein. Selbst die Wortstellung wird nach Möglichkeit beibehalten, so daß Antithese, Anaphora und Assonans auch im Französischen klar zur Geltung kommen. Die umfangreichen Kommentare erklären den Autor aus dem Autor selbst. Der unermüdliche Dialog des Verfassers mit den Vorgängern, Zeitgenossen und unmittelbaren Nachfolgern des jeweiligen Predigers markiert die theologischen und sprachlichen Linien in einer Weise, die Rezeption, Umformung und Weiterentwicklung des homiletischen Materiales durchsichtig offenlegen. Eigens hervorzuheben sind die sorgfältig gearbeiteten Indices (S. 471-540), die den Band zu einem angenehm benützbaren Arbeitsinstrument gestalten. So werden im Wortindex die bei Lampe und Liddell-Scott nicht vorhandenen griechischen Wörter eigens gekennzeichnet (z.B. die »hapax« legomena). Man würde nach der Lektüre dieses Bandes wünschen, daß die künftig erscheinenden Werke dieser so verdienstvollen Reihe die im 187. Band praktizierte Arbeitstechnik grundsätzlich übernehmen und weiter ausbauen.

Wilhelm Gessel

Roger Aubrey Bullard, *The Hypostasis of the Archons. The Coptic Text with Translation and Commentary. With a Contribution by Martin Krause*, Berlin, Walter de Gruyter & Co., 1970, XI-132 S. (= *Patristische Texte und Studien*, 10). DM 42.-

Seit dem Kongress zu Messina 1966 (*Le origini dello gnosticismo*, Studies in the History of Religions, hrsg.v. U.Bianchi, Leiden 1967)[= Supplements to Numen, 12] hat sich in der Gnosisforschung manches ereignet. J.M. Robinson gab eine ausgezeichnete Übersicht über den Fund zu Nag Hammadi und über die erschienenen und bevorstehenden Ausgaben (*The Coptic Gnostic Library Today*, New Testament Studies 14, 1967-68, 356-401; Nachträge dazu ebenda 16, 1969-70, 185-190). Ein sehr ausführlicher Forschungsbericht von K. Rudolph erscheint laufend in der Zeitschrift »Theologische Rundschau« seit 1969 (*Gnosis und Gnostizismus, ein Forschungsbericht*, Theologische Rundschau 34, 1969, 121-175; 181-231; 358-361; 36, 1971, 1-61; 89-124; 37, 1972, 289-360; wird fortgesetzt). Weiterhin sind zwei Anthologien erschienen : Die von R. Haardt (*Die Gnosis. Wesen und Zeugnisse*, Salzburg 1967) ist in erweiterter Form englisch veröffentlicht (*Gnosis, Character and Testimony*, Leiden 1971), während die zweibändige, von W. Foerster herausgegebene Textsammlung nun auch geschlossen vorliegt (*Die Gnosis*, in der Sammlung »Die Bibliothek der alten Welt«, Zürich-Stuttgart 1969-71; erscheint auch englisch bei Oxford University Press).

Für die Originaltexte selbst wird nun endlich auch besser gesorgt. In *The Facsimile Edition of the Nag Hammadi Codices* sind bereits Codex VI und Codex VII erschienen (Leiden 1972). Dazu gehört dann noch die neue Reihe »Nag Hammadi Studies«, deren erster Band die von D.M. Scholer besorgte *Nag Hammadi Bibliography 1948-1969* war (Leiden 1971; die Bibliographie wird fortgesetzt in der Zeitschrift *Novum Testamentum*).

Der vorliegende Band von R.A. Bullard enthält den koptischen Text der Schrift »Die Hypostase der Archonten« (HA) aus Codex II, Nr. 4, von Nag Hammadi, mit Übersetzung und Kommentar. Im Tafelband von P. Labib, *Coptic Gnostic Papyri in the Coptic Museum at Old Cairo*, I (Cairo 1956) befindet sich HA auf den Tafeln 134-145. Die Angaben von Seiten und Zahlen erfolgen nach diesen Tafeln. Die etwa gleichzeitig mit Bullards Edition erschienene